

- |                        |                      |                          |
|------------------------|----------------------|--------------------------|
| 13) Feldmoching        | 20) Alling           | 27) Hebertshausen        |
| 14) Allach             | 21) Geisenbrunn      | 28) Ottershausen         |
| 15) Pasing/Pipping     | 22) Argelsried       | 29) Inhausen (Einzelhöfe |
| 16) Freiham            | 23) Fürstenfeldbruck | unterhalb der            |
| 17) Mooschwaige        | 24) Geiselbullach    | Moränenstufe im          |
| 18) Grubmühl Krailling | 25) Feldgeding       | Dachauer Moos)           |
| 19) Puchheim           | 26) Dachau           | 30) Haimhausen           |

### Literatur

- Boventer, K. Die derzeitige Malarialage in Westdeutschland (1952). Fortschr. Med. 1952, Nr. 14.
- Eckstein, F. Die Verbreitung von Anopheles in Bayern. Berlin 1922.
- Fessler, K., Fischer, L.,  
Sorge, G. Anophelesfunde aus Südwürttemberg und ihre Beziehung zum Problem der einheimischen Malaria. Ztschr. Tropenmed. u. Parasitol. 1950, Bd. 1.
- Martini, E. in: Lindner E., Die Fliegen der palaearktischen Region, 11 u. 12 Culicidae. Stuttgart 1929—1931.
- „ „ Lehrbuch der medizinischen Entomologie. Jena 1952.
- Steiniger, F. Die Malariaüberträger Schleswig-Holsteins. Ztschr. Tropenmed. u. Parasitol. 1950, Bd. 1.
- Weyer, F. Die geographische Verbreitung der Rassen von Anopheles maculipennis in Deutschland. Zeitschr. Parasitenk. 1938, Bd. 10.
- „ „ Neuere Beobachtungen über Anopheles in Deutschland. Ztschr. Tropenmed. u. Parasitol. 1951, Bd. 2.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Friedrich Kühlnhorn, München 38, Menzinger Straße 67.

## Agrotis ypsilon Rott. als Schädling an Zuckerrüben

Von W. Schätz

Die Ypsilon-Eule ist hier im Donautal bei Straubing ein häufiger Falter. In diesem Jahr jedoch kann schon von einem massenhaften Vorkommen gesprochen werden. Schon im Mai erschienen die Falter ziemlich zahlreich am Köder, obwohl sie zu der Zeit in normalen Jahren nur einzeln zu finden sind.

Mitte Juli erhielt ich von Bauern die Mitteilung, daß an ihren Zuckerrüben sehr viele Erdräupen seien. Ich hielt nun auf verschiedenen Feldern Nachschau und wirklich konnte man schon von der Straße aus Stellen mit argen Fraßspuren sehen. Bei genauerer Untersuchung fand ich bei vielen Pflanzen bis zu 5 und 6 meist erwachsene Raupen. Sie steckten knapp unter der Erdoberfläche direkt an der Wurzel oder höchstens 10 cm entfernt davon. Die Blätter zeigten sehr starken Löcherfraß und nicht selten blieben auch nur die dicken Blattrippen stehen. Auch die Rüben selbst wurden im Boden stellenweise angefressen.

Der Befall der Felder war nicht einheitlich. Ich fand nur immer Stellen von 50 bis 200 qm, die arg zerfressen aussahen. Andere Felder wieder zeigten gar keinen Befall oder doch nur an einzelnen Pflanzen. Es war auch dann meist nur 1 Raupe zu finden.

Als ich die ersten Raupen sah, dachte ich an *Agr. segetum* Schiff., deren Raupe nach Berge-Rebel gerne an Rüben vorkommen soll. Um

aber ganz sicher zu sein, nahm ich einige erwachsene Raupen zur Verpuppung mit nach Hause. Leider erhielt ich nur 3 kräftige hellrotbraune Puppen, da ich sie zu früh aus der Erde nahm. Der Rest war noch nicht verpuppt und ging durch die Störung ein. Am 14. VIII. schlüpfte der erste Falter, ein ♀ von *Agr. ypsilon* Rott. Die beiden anderen folgten am 16. VIII., 1 ♂ und 1 ♀.

Am gleichen Tag noch, als ich die Raupen feststellte, stäubten die meisten Bauern abends auf meinen Rat die Befallstellen mit E 605. Schon am nächsten Morgen lagen viele Raupen am Boden im Totekampf. Meist waren sie verschmiert und mit Erde verkrustet, da sie immer mit dem Kopf zurück auf den Körper schlugen und dabei Magensaft aus dem Maul ließen. Trotz der erwiesenen guten Wirkung des Stäubemittels setzte von Anfang August ab sehr starker Anflug zum Köder in meinem Garten ein. Besonders von Mitte August bis Mitte September konnte ich an günstigen Tagen bis zu 50 Falter zählen, die zu gleicher Zeit an einer Köderstelle saugten. Allmählich ging dann der Anflug zurück. Einzelne Stücke fing ich noch Anfang November an frostfreien Abenden.

Wie immer bei Massenaufreten fanden sich nicht selten Zwergformen unter den angeflogenen Stücken. Ein sehr schönes Pärchen von nur knapp 3,5 cm Flügelspannung (4,2—4,6 cm normal) befindet sich in meiner Sammlung. Das ♂ ist von hell weißgrauer Grundfarbe, nur am Vorder- rand etwas verdunkelt, jedoch scharf gezeichnet; das ♀ einfarbig dunkelgrau mit leicht aufgehelltem Saumfeld.

Anschrift des Verfassers:

Willi Schätz, Paitzkofen b. Straubing.

---

## Eine neue *Smieronyx*-Art aus Deutschland und eine Übersicht über die mit ihr näher verwandten Arten (Col. Cure.)

Von Eduard Voß

Fortsetzung von Heft 1, Jahrgang 2

- 5 (6) Flügeldecken kahl. Halsschild mit starken, dicht angeordneten flachen Punkten, deren Umgebung sehr dicht schärfer eingestochen punktuliert ist, etwas mehr vasenartig geformt, so daß die breiteste Stelle etwas vor der Mitte liegt. Vordertibien innen nur mit einigen wenig deutlichen Härchen besetzt. Unterseite spärlicher beschuppt, die Seiten der Brust dichter, heller beschuppt. L.: 1,8—2 mm. . . . . 2. *reichii* Gyll.
- 6 (5) Flügeldecken auf den Zwischenräumen mit sehr feiner Härchenreihe, ebenso auf dem Halsschild mit quer gelagerten Schuppenhärchen bekleidet. Halsschild mehr gleichmäßig gerundet, die größte Breite etwas hinter der Mitte befindlich. Die Skulptur des Halsschildes derjenigen der vorhergehenden Art ähnlich, matt, scheinbar mit sehr flachen tuberkelartigen Erhebungen, sehr fein und sehr dicht punktuliert. Vordertibien innen auf der ganzen Länge wimperartig dunkel behaart. Unterseite größtenteils kreideweiß beschuppt. L.: 2—2.2 mm. 3. *swertiae* n. sp.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [002](#)

Autor(en)/Author(s): Schätz W.

Artikel/Article: [Agrotis ypsilon Rott. als Schädling an Zuckerrüben 13-14](#)